Lehrfähigkeit (Teil 2)

# 1. Voraussetzung zum Ältestendienst: Lehrfähig

Paulus nennt im 1. Timotheusbrief Kapitel 3 eine Voraussetzung zum Ältestendienst, um die es in diesem Vortrag geht: Ein Ältester soll nämlich lehrfähig sein.

## a. Die Bedeutung

Die Frage ist, was das genau bedeutet. Dieser Ausdruck wird nur noch ein einziges Mal im Neuen Testament gebraucht, nämlich im 2. Brief des Paulus an Timotheus, Kapitel 2 Vers 24: *„Ein Knecht des Herrn aber soll nicht streiten, sondern gegen alle milde sein, lehrfähig* (das ist der Ausdruck!), *duldsam, und die Widersacher in Sanftmut zurechtweisen und hoffen, ob ihnen Gott nicht etwa Buße gebe zur Erkenntnis der Wahrheit.“* (2Tim 2,24.25)

Genau wie im 1. Timotheusbrief geht es auch hier um falsche Lehren, und die Fähigkeit zu lehren wird den falschen Lehren gegenüber gestellt. Lehrfähig zu sein bedeutet also: Es mit falschen Lehren aufnehmen können und sie ganz klar mit Gottes Wort zurückzuweisen.

Es herrscht Uneinigkeit darüber, ob dieser Ausdruck ‘lehrfähig’ bedeutet, dass ein Ältester auch die Gabe des Lehrens haben soll. Meiner Ansicht nach finden wir die Antwort auf diese Frage in 1. Timotheus 5 Verse 17 und 18, wo Paulus sagt: *„Die Ältesten, die gut vorstehen, sollen doppelter Ehre gewürdigt werden, besonders die in Wort und Lehre arbeiten. Denn die Schrift sagt: ‚Du sollst dem Ochsen, der da drischt, nicht das Maul verbinden‘, und: ‚Der Arbeiter ist seines Lohnes wert.‘“* (1Tim 5, 17.18)

In diesem Abschnitt hebt Paulus einige Älteste von den anderen ab und weist darauf hin, dass die Qualität ihrer Lehre, und darum auch die Quantität, sie von den anderen Ältesten unterscheidet. Daraus schließe ich, dass Paulus folgendes meint: Alle Ältesten sollten fähig sein zu lehren; vor allem sollten sie fähig sein, das Wort Gottes auf die Umstände anzuwenden, denen sie im Hirtendienst begegnen. Insbesondere sollten sie die Wahrheit so lehren können, dass sie Irrlehre, die in der Gemeinde weit verbreitet ist, widerlegen.

## b. Zwei Schlussfolgerungen

Aus diesem Verständnis ergeben sich einige Schlussfolgerungen. Auf zwei davon möchte ich genauer eingehen – auch auf die Gefahr hin, dass eine davon nicht sehr beliebt sein könnte.

Es gibt eine Reihe von Gemeinden, die von einer Gruppe von Ältesten geleitet werden, wo angenommen wird, dass alle Ältesten gleichermaßen lehrfähig sind und deshalb auch alle gleich viel lehren sollten. Oft lehren die Ältesten einfach abwechselnd - ohne zu bedenken, dass vielleicht einer oder mehrere von ihnen in der Lehre begabter sind als andere. Meiner Ansicht nach macht 1. Timotheus 5 deutlich, dass nicht alle Ältesten die gleiche Lehrbegabung haben, und deshalb sollten sie auch nicht gleich viel Zeit damit verbringen oder in gleicher Weise dafür unterstützt werden.

Paulus selbst unterscheidet zwischen Ältesten – einige machen es gut und sollten dafür unterstützt werden, und andere machen es nicht ganz so gut. Das heißt nicht, dass sie nicht lehrfähig sind; es heißt einfach, dass sie nicht ganz so begabt sind, und das sollten wir im Kopf behalten.

Ich sehe hier die große Gefahr, dass wir einen Umkehrschluss ziehen, der etwa so lautet: “Ein Ältester muss lehrfähig sein. Ich bin ein Ältester, also bin ich fähig zu lehren, und wenn ich lehren kann, sollte ich genauso viel lehren können wie jeder andere Älteste auch.” Das ist meiner Meinung nach ein sehr riskantes Denken. Diese Qualifikation wurde gegeben um klar zu machen, dass jeder Älteste fähig sein soll zu lehren - aber das heißt nicht, dass jeder Älteste genauso viel lehren sollte wie ein anderer.

Der andere interessante Punkt an 1. Timotheus 3 ist folgender: Viele verstehen diesen Text genauso wie Titus 1 – sie verstehen diese Qualifikationen als Maßstab, anhand dessen neue Älteste geprüft und entweder angenommen oder abgelehnt werden. Das gilt aber nicht für den 1. Timotheusbrief! Das gilt für den Titusbrief. Der ist für Titus geschrieben, damit er Männer in den **neuen** Gemeinden, in denen Älteste benannt werden sollen, nach diesen Kriterien beurteilt. So wie ich 1. Timotheus 3 verstehe, beziehen sich die Qualifikationen auf vorhandene Älteste. Was das bedeutet, ist sehr wichtig: Ein Ältester ist nicht zwangsläufig ein Ältester auf Lebenszeit. Nur weil jemand als Ältester benannt wurde, heißt das nicht, dass er immer als Ältester arbeiten oder die Kriterien erfüllen wird. Ein Beispiel sind die Ältesten, mit denen Paulus in Apostelgeschichte 20 sprach. Er warnte sie, dass unter ihnen falsche Lehrer aufstehen würden – sicher sind diese Männer nicht mehr als Älteste in der Gemeinde geeignet!

Deshalb verstehe ich 1. Timotheus in dem Sinn, dass bestehende Älteste nach diesen Maßstäben beurteilt werden sollen (und vielleicht sollten sie dann nicht mehr als Älteste dienen). Im Titusbrief dagegen geht es um Maßstäbe für Männer, die möglicherweise Älteste werden könnten.

# 2. Voraussetzung zum Ältestendienst: Am zuverlässigen Wort festhalten

Nun, die zweite Qualifikation, die wir finden, ist die in Titus 1. Interessant dabei ist, dass Paulus im Titusbrief klarer ist im Blick darauf, was es bedeutet „lehrfähig” zu sein, und warum das wichtig ist.

In Titus 1,9 sagt Paulus, dass ein Ältester jemand sein muss, *“… der an dem der Lehre gemäßen zuverlässigen Wort festhält, damit er fähig sei, sowohl mit der gesunden Lehre zu ermahnen als auch die Widersprechenden zu überführen.”* (Tit 1,9)

Als erstes sagt er also, dass sie an dem zuverlässigen Wort festhalten sollen. Ich denke, damit meint er die Botschaft, die er ihnen bereits gebracht hat, das Wort, von dem er in Apostelgeschichte 20 sagte, er hätte ihnen alles gegeben, was sie wissen müssten, das apostolische Wort, das Wort der Schrift. An diesem Wort sollen sie festhalten.

Das muss weitreichende Auswirkungen haben im Umfeld von Irrlehrern, die Spekulationen und Geschlechtsregister als Grundlage nehmen im Gegensatz zum Wort Gottes.

## a. Die Bedeutung

Was es bedeutet, „am Wort festzuhalten“, möchte ich noch etwas genauer untersuchen:

Ich glaube es heißt, am Wort Gottes als Gottes vollständiger und endgültiger Offenbarung festzuhalten. Das ist das Wort Gottes, und wir klammern uns daran als das Wort, das Gott ein für alle Mal gegeben hat, das Wort, das uns durch die Apostel und besonders durch Paulus gegeben wurde. Wir halten an dem zuverlässigen Wort Gottes fest in dem Sinn, dass es wahr und fehlerlos und richtig ist. Es ist **das** Wort Gottes, es ist Gottes endgültige Offenbarung, und genau so, wie Paulus und die Apostel es überliefert haben, ist es **sein** Wort.

Es bedeutet auch, dass wir am Wort Gottes als ausreichender Quelle für unsere Lehre und unser Leben festhalten. Ich finde es sehr interessant, dass ein Bibelgelehrter wie Barclay zu Paulus’ Aussage in 1. Timotheus 2, nämlich dass eine Frau nicht Männer lehren soll, meint: “Offensichtlich sind diese Worte nicht für uns heute gedacht, sondern nur für die damalige Zeit”. Meiner Ansicht nach leugnet diese Aussage genau das, was Paulus mit dem „Festhalten am zuverlässigen Wort“ meint.

Die Schrift ist verbindlich, sie ist ausreichend, sie ist, was wir brauchen, und was damals gelehrt wurde, gilt für uns heute. Sie ist zeitlos. Die Schrift gibt den Text für unsere Predigten und unsere Lehre vor. Sie ist das Lehrbuch; sie ist der Kern unseres Handelns.

Meiner Ansicht nach bedeutet es auch, dass das Wort Gottes uns das Vokabular bereitstellt, mit dem wir Probleme ansprechen.

Ein beliebtes Wort heute ist „Selbstwertgefühl”, aber das ist kein biblisches Wort. Wenn es keinen biblischen Ausdruck für ein bestimmtes Thema gibt, habe ich meine Zweifel, ob es der Rede wert ist. Und wenn es einen biblischen Ausdruck gibt, dann sollten wir ihn in unseren Gesprächen auch benutzen, meine ich. Wir brauchen keine Kategorien, die das Wort Gottes uns aus irgendeinem Grund nicht gegeben hat.

Beachtet jetzt, dass Paulus sagt, dass man „*an dem der Lehre gemäßen zuverlässigen Wort festhält”*. Ich verstehe diesen Ausdruck so, dass er damit die Lehre meint, die Paulus und die anderen Apostel vorgegeben haben. Keine neue Offenbarung, keine neuen Einsichten – das wäre vermutlich die Richtung, in die falsche Lehrer gehen würden.

## b. Die Anwendung

Beachtet die Anwendung, die Paulus anfügt: „*… damit er fähig sei, sowohl mit der gesunden Lehre zu* ***ermahnen*** *als auch die Widersprechenden zu* ***überführen****”*. Ein Ältester muss fähig sein zu lehren, weil er Gottes Wahrheit klar, prägnant und präzise wiedergeben können muss. Mit anderen Worten: Er kann gesunde, schriftgemäße Lehre auf eine solche Art und Weise vermitteln, dass die Gemeindeglieder sie annehmen können.

Auf der anderen Seite sollen Älteste fähig sein, solche, die widersprechen, zu korrigieren und zu widerlegen. Ein Ältester muss ein Lehrer sein, der den Fehler in der falschen Lehre erkennen und die Wahrheit des Wortes Gottes darauf anwenden kann. Er kann sagen: Was du lehrst, ist falsch - wegen dieser Texte, wegen dieser Lehren.

Darum muss er am Wort Gottes als ganz und gar ausreichend festhalten.

# 3. Zusammenfassung

Wir sollten also festhalten: Der Timotheusbrief gibt die Qualifikationen vor, nach denen **bestehende** Älteste bewertet werden. Der Titusbrief nennt die Qualifikationen, anhand derer infrage kommende, **neue** Älteste bewertet werden. Die Kriterien sind praktisch gleich, aber die Anwendung ist je nach Buch unterschiedlich.

Diese Abschnitte und diese Kriterien halte ich aus zwei Günden für entscheidend:

1. Falsche Lehren nehmen heute überhand. Falsche Lehren sind überall. Im Fernsehen, überall. Wenn ein Ältester am Wort Gottes festhalten will, muss er die Wahrheit nicht nur verstehen, sondern auch vermitteln können.
2. Wir leben in Tagen, wie Paulus sie in 2. Timotheus 4 beschreibt, wo Leute die Wahrheit für etwas verlassen, das „*in den Ohren kitzelt”*, was ihnen gefällt, was ihre Sinne reizt. Petrus sagt, dass falsche Lehrer Dinge lehren, die die fleischlichen Begierden sogar fördern.

In unserer Zeit, in der Menschen gesunde Lehre ablehnen, brauchen wir in der Gemeinde ganz sicher Leiter, die fähig und geübt sind, das Wort Gottes auf verständliche und ansprechende Weise zu verkündigen.